

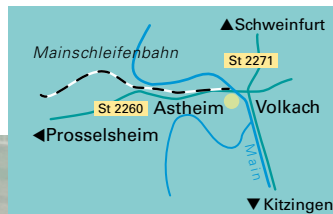


Naturschutzgebiet

Astheimer Dürringswasen



GEBIET & LAGE



Anfahrt: Von Westen und Osten über die St 2260 bis Astheim, alternativ über die St 2271 bis Volkach und dann über die St 2260 bis Astheim, westlich des Mains.



Karte: Maxar Microsoft, powered by Esri

— Naturschutzgebiet (NSG)

Das Naturschutzgebiet (NSG) liegt südlich des Volkacher Ortsteils Astheim im Landkreis Kitzingen. Es besteht überwiegend aus Sandmagerrasen mit einer hochgradig gefährdeten Flora und Fauna.

Im NSG gibt es keine separaten Wanderwege, aber es führen Feldwege durch das Gebiet, von denen aus die Lebensräume gut einsehbar sind. Bitte verlassen Sie diese Wege nicht, um die sensiblen Sandmagerrasen und die besonderen Pflanzen und Tiere nicht zu beeinträchtigen.

Nördlich der Brücke zwischen Volkach und Astheim steht ein geschotterter Parkplatz zur Verfügung. Von dort kann das NSG in ca. 10 min zu Fuß erreicht werden.

STECKBRIEF

Naturschutzgebiet

Astheimer Dürringswasen



Gemeinde	Stadt Volkach
Fläche	9,8 ha
Natura 2000 Gebiet	FFH-Gebiet „Mainaue zwischen Grafenrheinfeld und Kitzingen“ und SPA-Gebiet „Maintal zwischen Schweinfurt und Dettelbach“
Besonderheit	Sandmagerrasen mit seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten
Naturraum	Mittleres Maintal
Geologie	Terrassenschotter und -sand, Ablagerungen im Auenbereich

Machen Sie das Lösungswort komplett:

Prägender Lebensraumtyp (1. Buchstabe) // Bunter Schmetterling, nach „stacheliger“ Pflanze benannt (2., 6., 11. und 12. Buchst.) // Wespe, die Wanzenlarven verfüttert (8., 9. und 10. Buchst.) // Ortsname des NSGs (2. Buchstabe)

Lösungswort:

			B						
--	--	--	---	--	--	--	--	--	--



Das Naturschutzgebiet **Astheimer Dürringswasen** ist ein kleiner Teil des mit ca. 1.390 ha deutlich größeren Fauna-Flora-Habitat-Gebiets »Mainaue zwischen Grafenrheinfeld und Kitzingen« und des mit ca. 3.070 ha sehr großen Vogelschutz-Gebiets »Maintal zwischen Schweinfurt und Dettelbach«.



Natura 2000 bewahrt wertvolle Lebensräume und artenreiche Landschaften unserer Heimat. Seit über 25 Jahren besteht dieses europaweite Schutzgebietsnetz zum Erhalt der Arten- und Lebensraumvielfalt mit über 27.000 Gebieten.

Unter den Überbegriff **Natura 2000** fallen zwei Schutzgebietskategorien: **die FFH-Gebiete**, basierend auf der **Fauna-Flora-Habitatrichtlinie** zum Schutz spezieller Lebensraumtypen, Tier- und Pflanzenarten, sowie die **Vogelschutz-Gebiete** zum Schutz spezieller Vogelarten der **Vogelschutzrichtlinie**. Unterfranken trägt mit **118 Natura 2000-Gebieten** auf über 17% der Fläche des Regierungsbezirks maßgeblich zu Natura 2000 bei.

In Unterfrankens Natura 2000-Gebieten schützen wir 43 Lebensraumtypen, 32 FFH-Arten und 112 Vogelarten.

Silbergras (oben), Sandlaufkäfer (Mitte) und Heuschrecken-Sandwespe mit erbeuteter Heuschrecke (unten).

SEHENSWERT



Silbergras, Silberscharte und andere Sandspezialisten

Sandmagerrasen sind ein Lebensraum mit Extrembedingungen für Pflanzen und Tiere. Samtige Haare vergrößern die Oberfläche der bis zu 15 Zentimeter tief reichenden Wurzeln des Silbergrases, wodurch die Pflanze mehr Wasser aufnehmen kann. Auf diese Weise trägt das Silbergras als Pionierpflanze zur Erstbegrabung von Sandflächen bei. Obwohl Sandböden sehr nährstoffarm sind, wachsen hier stattliche Pflanzen wie die Gemeine Ochsenzunge und die in Bayern vom Aussterben bedrohte Sandsilberscharte – eine Steppendünenpflanze mit bis zu 2,5 Meter tief in den Boden reichenden Wurzeln. Weitere Raritäten wie das stark gefährdete Ohrlöffel-Leimkraut und das Nördliche Mannsschild, das in Bayern nur noch im Landkreis Kitzingen und nahe Karlstadt vorkommt, zeigen, wie wichtig die Astheimer Dürringswasen für den Erhalt der charakteristischen und seltenen Arten sind.

Sandlaufkäfer, Schmuck-Grabwespe und Schmetterlingsvielfalt

Auch die Tierwelt der Sandmagerrasen ist vielfältig – und ihre Anpassung an den trockenen und heißen Sandlebensraum nicht minder spannend. Sandlaufkäfer stellen sich auf die Zehenspitzen und halten mit ihren stark behaarten Beinen eine kühlende Luftglocke unter ihrem Körper fest. Viele Grabwespenarten graben im lockeren Boden Niströhren. Ihre Brut versorgen sie mit erbeuteten Insekten(-larven) oder Spinnen, die Heuschrecken-Sandwespe beispielsweise mit Heuschrecken, die Schmuck-Grabwespe mit Larven von Sichelwanzen. Die Blütenvielfalt der Sandmagerrasen zieht viele Schmetterlingsarten wie die Goldene Acht, den Distelfalter oder den Schachbrettfalter an.





NATURSCHÄTZE ARTENVIELFALT TRADITION UMFELD RESPEKT ALLGEMEINWOHL

2000

Die Astheimer Dürringswasen sind ein landesweit bedeutendes NSG, das zahlreiche floristische und faunistische Schätze aufweist. In den das Gebiet prägenden Sandmagerrasen herrschen extreme Lebensbedingungen für Tier- und Pflanzenarten.

Das NSG beherbergt z.T. hochgradig gefährdete und spezialisierte Pflanzenarten sowie zahlreiche Wildbienen-, Wespen-, Käfer- und Schmetterlingsarten.

Die Astheimer Dürringswasen bestehen größtenteils aus offenen, basenreichen, kalkführenden Terrassensanden, auf denen sich Sandmagerrasen mit seltenen Pflanzenarten entwickelt haben. Im Jahr 2000 wurde das Gebiet als NSG ausgewiesen.

Im Süden und Westen des Gebiets liegt in unmittelbarer Nähe das NSG „Alter Main bei Volkach“.

Im NSG haben Tiere und Pflanzen Vorrang. Bitte verhalten Sie sich leise und bleiben Sie auf den Wegen, um Tiere nicht zu stören und Pflanzen nicht zu beschädigen.

Besucher erfreuen sich an der farbenprächtigen Pflanzenwelt und der Erlebbarkeit verschiedener Tierarten in unmittelbarer Ortsnähe.



WISSENSWERT

Schmuck-Grabwespenmännchen auf Sand-Strohblume (oben), Distelfalter auf Sand-Silberscharte (Mitte) und Gemeine Ochsenzunge (unten).

Schutzzweck laut Verordnung

Ziel ist es, die europaweit bedeutende und gefährdete Pflanzenart Silberscharte zu schützen, ihre Standorte zu erhalten oder mögliche Standorte durch geeignete Maßnahmen für diese Pflanzenart besiedelbar zu machen.

Zudem sollen die Reliktstandorte der früher im Maintal verbreiteten Sandmagerrasen mit seltenen und gefährdeten Blütenpflanzen-, Moos-, Pilz- und Flechtenarten erhalten und weiter entwickelt werden. Für sandspezifische seltene und gefährdete Tierarten soll der Lebensraum verbessert werden.

Die Erscheinungsform der Sandmagerrasen auf Terrassensanden in der Aue soll abgesichert und das Landschaftsbild in der Aue gestärkt werden.

Pflegemaßnahmen

Die Flächen im Kerngebiet des NSGs sind sehr mager, so dass die Sukzession nur langsam fortschreitet und kaum Pflege notwendig ist. Nur der sich stetig ausbreitende Ginster wird im Zuge von Pflegemaßnahmen von Hand entfernt, da er die darunter liegende Vegetation beschattet. Wie alle Schmetterlingsblütler ist er zudem in der Lage, Luftstickstoff zu fixieren, wodurch die Fläche mit Nährstoffen angereichert wird und ihren mageren Charakter verliert. Dies kann eine Gefahr für die hochwertigen Sandmagerrasen darstellen.

Die das Kerngebiet umgebenden Flächen werden gemäht.



REGELN

Mit Ihrem Verhalten können Sie maßgeblich zum Erhalt dieses Naturschutzgebiets beitragen. Bitte halten Sie sich deshalb an die Regeln der NSG-Verordnung. Hier finden Sie einen kleinen Auszug:



Nehmen Sie Ihren Hund bitte an die Leine.



Entnehmen Sie keine Pflanzen! Beunruhigen, stören und fangen Sie keine Tiere!



Zelten und Feuer machen ist unzulässig. Bitte nehmen Sie ihren Müll wieder mit.



Das Befahren der Wege mit Fahrzeugen aller Art und Parken außerhalb der öffentlichen Wege ist zu unterlassen.

Viel Spaß beim Besuch des Naturschutzgebiets wünscht Ihre Regierung von Unterfranken.

Impressum

Herausgeber: Regierung von Unterfranken
Peterplatz 9, 97070 Würzburg, Tel.: 0931/380-00
www.regierung.unterfranken.bayern.de
poststelle@reg-ufr.bayern.de

Text: Regierung von Unterfranken
Gestaltung: alma grafica UG, Nicole Sillner
Druck: Vier-Türme GmbH, Benedict Press

Bildnachweis: R. Günter

